

IUW 2012 in Hassel – Report

Vom 22.05.2012 bis zum 27.05.2012 lud die Xios Hogeschool Limburg zur International University Week zum Thema „Social Work in Times of crisis“ in Hasselt.

Die Anfahrt gestaltete sich sehr angenehm und der herzliche Empfang mit Kaffee und stilechten belgischen Waffeln steigerte noch die gute Laune der Anreisenden. Nach dem allgemeinen organisatorischen Ablauf konnte man sich in die einzelnen Vorlesungen und Workshops der bevorstehenden Woche eintragen. Beim gemeinsamen Mittag in der Mensa knüpften sich leicht die ersten Kontakte zu den gut 60 Studierenden und Referenten aus Österreich, England, Norwegen, Niederlanden, Deutschland und natürlich Belgien. Mit vollem Magen und Sonnenschein führten uns unsere studierenden Begleiter ins Zentrum von Hasselt. Nach der Führung konnten wir unsere Unterkunft im IBIS – Hotel in Augenschein nehmen. Besonders das tägliche und reichhaltige Frühstück sorgte bei allen hier untergebrachten Teilnehmern für Begeisterung. Der Abend klang gemütlich mit der Studentenorganisation „Orbis“ im Pub Ambioris oder kurz Ambi aus.

Der nächste Morgen wartete mit den Vorlesungen „Human Resource instruments for Youngsters“ von Ilse Vanderstukken von der Xios und den Workshop „Child protection“ von Jill Davey aus Großbritannien von der Bournemouth auf. Gerade in dem Workshop bestand großes Interesse am jeweils unbekanntem Sozialen System und Hand und Fuß ersetzte so manche englische Vokabel. Am Nachmittag fanden Vorträge zu den Themen „A brief look into history of psychiatry and a glimpse in the future of psychiatric social work with the focal point on children living with mentally vulnerable parents“ von Martin Zauner von der Fachhochschule St. Pöllen, „Struggle for Recognition – Social Care for Asylum Seekers and Refugees“ von Anje Krüger von der Hochschule Bremen, sowie „Children and youth with mental illness parents between risk and resilience“ mit Sabine Wagenblass statt.

Am Mittwoch stand der ersehnte Besuch Antwerpens auf dem Programm. Natürlich stand auch hier erst mal der Fokus auf der Sozialen Arbeit. „Kras“ eine ehrenamtliche Organisation für Kinder und Jugendliche und „Atlas“ ein Regierungsservice-Center für das Erlernen der niederländischen Sprache und Hilfe bei Einbürgerungskursen wollten besucht werden. Das kulturelle Kontrastprogramm bot das „MAS“ - Museum und architektonisches Glanzstück in einem. Mit seinen beeindruckenden Installationen, Bildern, Miniaturen und Erlebniswelten zu den Themen „Power“, „A metropolis“, „An harbour of international importance“ und „Live and death“ stattete es uns mit einer Fülle an Wissen und einem „Wow“ auf den Lippen aus, um sich nun den Vintage - Läden und anderen Geschäften in der Stadt zu widmen.

Der Donnerstag gestaltete sich wieder sehr umfangreich mit Vorlesungen und Workshops. „Life as it is, seen true kaleidoscopic glasses. About diversity, migration asylum seekers, and system theory.“ von Monique Verhulst von der Xios Hogeschool Limburg und „Kid in trouble“ von Maurits Wismans beleuchteten die Situation der Sozialen Arbeit in Belgien. Danach folgte nach einem ausgiebigen Mittagessen die Präsentationen zu den Themen „Asylum seekers: rules and regulation in the Netherlands and everyday life as a social worker in multicultural society“ von Bert Gijsbers von der niederländischen Hanzehogeschool Groningen und „Education of social work in times of crisis“ vorgetragen von Studenten der Katholieke Hogeschool Leuven. Nach Kaffee und weiteren köstlichen belgischen Waffeln schloss sich der Workshop mit dem kontroversen Thema „Commercialization of social work: contradictio in terminis?“ der gleichen Referenten an. Am Abend wurde im bekannten „Ambi“ zur Abschiedsparty angestoßen. Bei ausgelassener Stimmung kam man mit allen Verantwortlichen und Beteiligten noch einmal zusammen.

Der Freitag kam recht schnell und auch sehr früh für viele daher. Ein letztes Mal trafen wir uns in der nun fast vertrauten Formation. Gedankt sei nun auch hier in aller Form den Organisatoren und im Besonderen Johan Deville sowie Evelien Peeters für Engagement und überragende Betreuung.

Anna Oberheide, Stephan Haschke, Annekatriin Hoffmann, Ellen Hartung, Manja Binotsch